

Der schwarze Meister

Scharfe
Erotikgeschichte

18+

Bernadette Binkowski

Der schwarze Meister

Scharfe Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Delia lag auf dem Bauch, ihre Brust gegen die Matratze gepresst und die Arme von sich gesteckt. Ihre Pussy lief triefend aus als sie den Schwanz ihres Ehemanns in sich hinein und hinaus gleiten fühlte. Er hatte sein Tempo erheblich erhöht, als er versuchte sie härter und schneller zu vögeln. Nach einer Handvoll dieser Stöße wurde seine vorherige Erregung schlaff und weich. Sein harter Schwanz hing nun herunter.

Seufzend ergab sich Karl der Situation und zog seinen Schwanz aus seiner Frau und setzte sich hin. Er sah sie eine Weile still an, denn Delia verblieb in der Position und war frustriert. Frustriert, weil ihr der Orgasmus verwehrt geblieben war. Es gab keine Erlösung für sie. Sie hatten sich gegenseitig gestreichelt und massiert, bis sein Schwanz stahlhart und bereit war. Nun ja, nachdem er in ihr gekommen war, was wie immer sehr

schnell passierte, wurde er wieder weich und war nicht mehr in der Lage weiter zu machen.

»Es tut mir so leid, Hübsche«, sagte er, während er sich auf die Seite rollte und sie anblickte.

Delia rollte sich ebenfalls aus ihrer Position und überlegte dabei, ob ihr Vibrator mit Batterien gefüllt ist.

»Schon okay, Schatz.«

Sie lächelte ihn leicht mitleidig dabei an.

»Bist Du dieses Mal wenigstens gekommen?«

»Ja«, log sie ihn direkt ins Gesicht.

Es fühlte sich ja gut an, solange es andauerte, aber es war eben auch nicht genug, um sie

zum benötigten Orgasmus zu bringen. Etwas hoffnungsvoll fragte sie ihn: »Soll ich die Creme holen und ihn Dir wieder hart reiben und blasen?«

Lächelnd schüttelte er den Kopf. »Das ist doch nicht nötig, Du bist doch bereits gekommen. Das ist, was für mich zählt.«

Karl setzte sich auf und suchte seine Unterhose. Im Stehen zog er sie an und wandte sich ihr zu. »Ich muss den Rasen mähen, bevor es zu heiß wird und er einen Schaden davon nimmt.«

Sie nickte nur teilnahmslos und beobachtete ihn dabei, wie er sich eine Jogginghose anzog und aus dem Raum ging. Sie lag nackt im Bett und wartete darauf, dass sie endlich die Haustür hörte. Sie wusste, dass er nun eine Weile seiner Arbeit nachgehen würde und griff zu ihrem Nachttisch. Daraus holte

sie den ersehnten Vibrator hervor und probierte kurz, ob er noch Saft hatte.

Delia schloss die Augen und stellte den Vibrator auf die kleinste Stufe. Sie wollte sich Zeit nehmen, jetzt wo Karl mindestens einige Stunden mit dem Rasen und Garten beschäftigt war. Langsam führte sie die Spitze des Vibrators an ihre Pussy und spürte sofort das erregende Gefühl durch ihren Körper schießen. Sie öffnete ihre Beine weit und fühlte ihre feuchte Spalte. Sanft drückte sie den Vibrator bis zum Anschlag hinein.

In ihrem Kopf spielten sich Bilder aus dem Internet ab. Erotische Bilder, die sie vor kurzem gesehen hatte. Sie zog den Vibrator hinaus, während ihre Gedanken weiter streiften. Weiter zu ihrem Nachbarn, Emmett. Sie wartete einige Sekunden, bevor sie den Vibrator wieder hineinschob und auf eine höhere Stufe stellte. Ihr Becken begann sich

langsam zu bewegen und sie stellte sich Emmetts durchtrainierte Brust und Arme vor. Ihre freie Hand ertastete ihre Brüste und drückte sie sanft in der Hoffnung, dass es Emmetts Hände wären, die sie da spürte.

Seufzend schob sie den Vibrator beiseite und spürte ihre zuckende Pussy. Sie wollte erneut ausgefüllt werden. Ihr Geist war voll von Bildern von Emmett. Sein weißes und strahlendes Lächeln, seine dunkel braunen Augen und seine braune Haut. Erneut stellte sie den Vibrator eine Stufe höher und drückte ihn gegen ihre hungrige Pussy. Sie konnte das Stöhnen kaum unterdrücken und begann den Vibrator hin und her zu reiben.

Sie zog ihre Beine an und massierte sich mit dem Vibrator. Sie stellte sich Emmetts pinke Zunge vor, wie diese über ihre Pussy leckte und keinen Zentimeter ausließ. Ihre freie Hand drückte und drehte ihre harten Nippel

mit der Vorstellung, dass es seine Finger waren, die ihr das antaten. Sie rollte ihre Nippel zwischen ihren Fingern hin und her. Durch das Rollen und die Massage durch den Vibrator musste sie nun laut aufstöhnen. Als sie kurz vor dem Orgasmus stand und explodieren wollte, nahm sie den Vibrator erneut beiseite.

Mit geschlossenen Augen rang sie nach Atem. Sie stellte sich vor, wie Emmett vor ihr stand und mit dem Finger anzeigte, dass sie nicht kommen dürfte. Das unterstrich er mit seiner sanften und tiefen Stimme. Sie leckte sich über die Lippen und spürte, wie sie sich wieder von ihrem Orgasmus entfernte. Mit einer schnellen Bewegung drehte sie den Vibrator nun auf die höchste Stufe und schob ihn sich wieder hinein. Dieses Mal bis zum Anschlag und ohne Pause.

Sie hatte Emmett noch nie nackt gesehen. Nur einmal konnte sie ihn ohne Shirt im Garten erwischen und war der Meinung, dass sie in seiner Hose die Umrisse seines Penis erspäht hatte. In ihrer Vorstellung war er groß und dick; sie stellte sich ihn so lang vor, dass sie ihn anbetteln würde, ihn nicht ganz in sie hinein zu schieben. Sie drückte den Vibrator nun rein und raus, während sie sich vorstellte, dass er ihre Pussy mit seinem Gemächt verwöhnen würde.

Sie drückte ihren Rücken in ihrem Ehebett durch und brachte sich erneut an den Rand eines Orgasmus. Sie stieß den Vibrator immer wieder fest in ihre Pussy und rief laut, viel zu laut: »Emmett, fick mich endlich!«

Sie merkte, wie sich ihr Körper anspannte und die Wellen des Orgasmus durch ihren Körper fuhren. Sie musste schlucken, als sie die spastischen Zuckungen ihrer Pussy um

den Vibrator herum spürte, welcher tief in ihr steckte. Langsam und schwer atmend kam sie wieder zu vollem Bewusstsein und spürte die Nachwirkungen des Orgasmus noch für eine ganze Weile.

Dann hörte sie, wie ihr Ehemann sich räusperte und ihre Augen waren plötzlich offen. Sie sah ihren Mann am Ende des Betts stehen und konnte den Schrecken in seinen Augen sehen. Ihre Wangen färbten sich sofort rot und sie zog den Vibrator aus ihrer Pussy. Sie schaltete ihn aus und warf ihn aus dem Bett. Er dreht sich um und lief aus dem gemeinsamen Schlafzimmer hinaus. Sie versuchte aufzustehen und rief ihm hinterher.

»Karl, warte doch bitte!«

Er hielt am Ende des Flurs inne und drehte sich zu ihr um. Sie konnte den Schmerz in seinen Augen sehen und blickte verlegen zu

Boden. »Sag, vögelst Du mit ihm? Schon die ganze Zeit?«

Sie blinzelte mehrmals und schüttelte dann heftig den Kopf »Nein, Schatz. Ich schwöre Dir, dass ich nicht mit ihm geschlafen habe!«

»Dann wünscht Du es Dir also nur oder was?«

»Nein, ich, es ist nur ...«

»Du hast mich angelogen, oder? Du bist doch vorhin gar nicht gekommen und hast mich angeschwindelt. Warum solltest Du sonst Dein Spielzeug jetzt benutzen?«

Sie zuckte erschöpft mit den Schultern und ließ den Kopf hängen. »Karl, ich wollte Dich einfach nur nicht verletzen. Es hat nicht gereicht und mit Deinem Problem, weißt Du. Es tut mir leid!«

»Na dann. Eventuell solltest Du einfach mit ihm schlafen. In Deiner Vorstellung besorgt er es Dir ja ziemlich gut.«

Der Streit war nun fast einen Monat her und beide hatten seit diesem Morgen keinen Sex mehr gehabt. Kurz darauf hatten sie eine lange und sehr intensive Diskussion, warum Karl ihre Bedürfnisse im Bett nicht erfüllen konnte. Karl schlug später vor, dass sie die Sache beenden oder öffnen sollten und dass dies der einzige Ausweg für ihn sei. Delia bettelte und entschuldigte sich, aber er bestand darauf. Er wollte seine Frau befriedigt sehen.

So machten beide einen Plan, wie es weitergehen würde. Delia hatte seit ein paar Tagen mit Emmett geflirtet und konnte ihn zu einem Abendessen einladen. Karl würde einen Anruf von der Arbeit vortäuschen und die Wohnung verlassen. Das sollte Delia Zeit

geben, Emmett zu verführen. Es war ein perfekter Plan, aber Delia fühlte sich am Anfang damit schuldig und wusste nicht, ob es richtig war. Aber wie auch immer, ihre Aufregung wuchs, als sie Karl am Fußende sitzen sah und ihre Kleidung nach dem perfekten Outfit durchsuchte. Ein Outfit, um seine Frau mit ihrem Nachbarn schlafen zu lassen.

Ihr Ehemann wählte einen kurzen, blauen Rock aus und legte halterlose Strümpfe dazu. Dann suchte er ein schwarzes Oberteil heraus, welches gut dazu passte. Er befahl ihr, die schwarzen High Heels zu tragen. Delia nahm noch ein paar Diamantohrringe heraus und legte diese dazu. Diese hatte ihr Mann ihr zum ersten Hochzeitstag geschenkt und sie erklärte ihm, dass sie, wenn sie das hier tun würde, gerne etwas von ihm bei sich haben wollen wollte. Er wirkte stolz und dankbar dafür. Er blickte sie anschmachtend

an, als sie sich vor ihm drehte und das Outfit vorführte. Make-up und Haare schön gemacht, um ihrem Nachbarn zu gefallen.

Für einen kurzen Augenblick sah sie die Lust und den Hunger in den Augen ihres Ehemanns. Ihre Pussy kribbelte bei dem Gedanken, dass sie gleich gefickt werden würde. Karl sagte ihr, dass sie kein Höschen tragen dürfte. Sie erlaubte ihm, den Rock hochzuziehen und fühlte seine Erektion an ihrer nackten Spalte ruhen.

»Karl, Du hast ja einen Ständer und bist hart!«, rief sie vor Freude und Aufregung aus. Ein Teil von ihr war aufgeregt, dass ihr Ehemann endlich eine Erektion bekam, weil er sie ansah. Aber ein anderer Teil war schwer enttäuscht, dass sie jetzt nicht mehr mit Emmett schlafen könnte. Und das wollte sie doch so gerne.

Ihr Mann griff nach ihren Hüften und drückte ihre Spalte gegen seine Penisspitze. »Ich weiß, Hübsche.«

Sie fühlte seinen harten Schwanz gegen ihre Scham drücken und musste aufstöhnen. Doch dann kam der ernüchternde Schock, als sein Schwanz bereits wieder schlaf wurde. Sie entglitt seinem Griff und drehte sich um. Er hatte den Kopf und die Schultern hängen. Er stand auf und ging in Richtung Tür.

»Wir sollten jetzt besser das Abendessen vorbereiten, ja.«

Emmett brachte eine Flasche Wein mit. Delia öffnete ihm die Tür und hieß ihn willkommen. Sie sah den Schock in seinen Augen über ihr Erscheinungsbild. Sie kleidete sich immer sehr konservativ, wenn sie mit Mitmenschen verehrte. Das war das erste Mal, dass er sie so sah. Aufreizend und

sexuell attraktiv. Sie leckte sich über die Lippen, als sein Blick über sie glitt, von den Füßen, über die Brüste bis zum Kopf.

Währen des gesamten Abendessens rieb Delia ihren Fuß an Emmetts. Nachdem das Mahl beendet war, begann Delia damit abzuräumen als sie plötzlich Emmetts große und starke Hand auf ihrer rechten Pobacke spürte. Sofort wurden ihre Wangen rot und sie spürte ihre Pussy zucken.

Delias Blick wanderte zu ihrem Ehemann, der ihnen gegenüber saß und sie beobachtete. Sie sah seine Lust in seine Augen zurückkehren. Der Plan war aber, dass er einen Anruf bekam. Der Plan war, dass ich Ehemann nicht hier sein würde und es mit ansah.

»Was ist das Problem, Delia?«, fragte sie Emmett, während er damit begann, ihren

Hintern mit seiner Hand zu massieren.

Sie war in einer Schockstarre gefangen und blickte immer noch zu ihrem Ehemann, der seelenruhig da saß. Warum machte er nichts? Warum beendete er das nicht? Das war nicht der Plan.

»Oh, Karl hat Dir nichts gesagt? Er hat mir das hier vorgeschlagen.«

»Was?«

Delias Augen weiteten sich und sie blickte Emmett nun an. Dessen Hand glitt langsam über ihre Hüfte zu ihrer Scham und ruhte nun über den Rock.

Seine dunklen Augen funkelten. »Dein kleiner erbärmlicher Ehemann hat mir gesagt, dass er will, dass ich Deine süße weiße Pussy ficke. Ich hab gesagt, dass ich das nur machen würde, wenn er zuguckt.«

Delia öffnete und schloss ihren Mund. Sie blickte zwischen den beiden Männern hin und her. Sie wusste nicht, was sie nun sagen sollte. Wie auch immer, ihr Körper begann auf die Berührungen zu reagieren und Nippel wurden hart und ihre Pussy wurde immer feuchter.

Emmett presste seinen Daumen durch den Rock auf ihre Pussy und er schaute sie lächelnd an. »Du magst die Idee mindestens genauso, wie er es tut, oder? Und nun runter auf Deine Knie!«

»Was?«

Emmett erhob sich von dem Stuhl. Seine Hand ruhte immer noch in ihrem Schritt und sie spürte die Erregung und Hitze in sich aufsteigen. Er stand nun vor ihr und war nur wenige Zentimeter entfernt. Sie konnte bei diesem Bild in Verbindung mit seiner Hand

auf ihr ein Stöhnen nicht mehr unterdrücken.

»Geh auf Deine Knie, weiße Schlampe!«, fuhr er sie an.

Wimmernd fiel Delia auf ihren eigenen Küchenboden auf die Knie. Ihr Gesicht nur wenige Zentimeter von seinem Schritt entfernt. Sie drehte ihren Kopf zu Karl und war erschreckt zu sehen, dass er seinen Schwanz durch die Hose rieb und es anscheinend genoss.

Emmetts große Hand fuhr in ihr Haar und griff fest zu, als sich seine Faust schloss. Er drehte ihren Kopf zurück zu ihm, während seine andere Hand seine Hose öffnete. Und sie musste unwillkürlich schlucken als sie seinen großen, dicken und fleischigen schwarzen Schwanz ins Gesicht bekam. Er war beschnitten und noch nicht annähernd hart. Sie hatte noch nie einen so dicken Penis

gesehen und sie konnte kaum glauben, dass er nicht mal hart schon doppelt so groß wie Karls Penis war. Sie schauderte bei dem Gedanken, dass er in ihre Pussy eindringen würde.

»Tue, wofür weiße Schlampen gemacht wurden«, befahl Emmett ihr.

Delia zögerte nur für eine Sekunde. Ihre Pussy tropfte mittlerweile zwischen ihren Beinen und der Gedanke ihn zu kosten, erregte sie. Sie leckte sich über die Lippen und begann dann damit ihre Zunge über seinen schwarzen Schwanz fahren zu lassen. Mit einem Seufzen drückte Emmett ihren Kopf runter und ihr Mund und Hals war schnell mit seiner Länge ausgefüllt. Ihr Mund war stark gedehnt und sie dachte ihre Lippen würden einreißen. Trotzdem versuchte sie, ihn gänzlich in sich aufzunehmen.

Schnell erfüllte sie die Erregung solche einen riesigen Schwanz in ihren Mund zu haben und sie begann damit ihren Kopf vor und zurückzubewegen. Sie erarbeitete sich so seine volle Erektion. Sie hörte ihn aufstöhnen und das sendete prickelnde Gedanken durch ihren Körper. Schon bald lockerte sich seine Hand und ließ ihren Kopf frei. Sie blickte auf und ihre Augen trafen sich, als sie seinen Schwanz tief in sich eindringen ließ und anfing zu würgen.

Er grinste. »Siehst Du, Karl. Ein großer, schwarzer Schwanz passt in den Mund Deiner Frau. Und lässt sie würgen.«

»Ja, Herr.«

Delia konnte ihren Ohren nicht trauen, als sie den unterwürfigen Ton in der Stimme ihres Ehemanns wahrnahm.

»Schluck den Schwanz Frauchen.«

Emmett bewegte sich stöhnend vorwärts und zwang Delias so erneut zu würgen. Sie dachte, dass sie sich übergeben müsste, als er sie zwang mehr von seinem Schwanz in sich aufzunehmen.

Er beugte sich hinunter, griff Delia unter die Achseln und hob sie auf die Beine. Sanft drückte er sie nach vorne über, so dass ihr Brustkorb auf den Küchentisch lag. Er stellt sich nun hinter sie. Delia spürte ihren Puls rasen und spreizte ihre Beine. Sie würde nun gleich von ihren schwarzen Nachbarn gefickt werden, während ihr Ehemann dabei zusah.

Emmett griff in ihr blondes Haar und drehte ihren Kopf. »Nein, nein, Du wirst ihn dabei ansehen. Du hast ihm dabei zuzusehen, wie er sich selber befriedigt, während ich Deine weiße Pussy knalle. Du wirst ihm dabei

sagen, wie gut es sich für Dich anfühlt. Hast Du das verstanden Schlampe?«

Delia wimmerte nur, zunächst aus Scham, weil er so mit ihr sprach und dann auch in Scham, dass es sie so erregte, dass ihr Ehemann dabei zusah, wie sie von einem Schwarzen gefickt werden würde. Sie spürte zuerst den Schmerz und hörte dann das Klatschen, während ihr Hintern zu brennen begann. Emmett hat ihr einfach auf den Hintern geschlagen. Sie stöhnte auf, denn ihre Pussy wollte ihn nun unbedingt von ihm ausgefüllt werden. Sie wollte seinen harten und langen Schwanz in sich.

»Ich habe gefragt, ob Du mich verstanden hast?«

»Ja, habe ich«, wimmerte sie als Antwort.

»Ja, was?« Emmett schlug erneut mit seiner

Hand auf ihren Arsch. Dieses Mal so stark, dass Delia aufsprang und laut aufschrie.

»Ja, Herr.«

Mit einer flüssigen Bewegung spürte sie die Spitze seines Schwanzes am Eingang ihrer Pussy. Mit einer plötzlichen Bewegung hämmerte er ihr seinen Schwanz hinein. Delia zuckte und schrie, als sie die Größe in sich spürte. Sein Schwanz drang so tief in sie ein, dass sie dachte, es würde sie zerreißen. Sie nahm die Arme hoch und griff nach der Tischkante auf der anderen Seite. Sie fühlte ich Pussy um seinen Schwanz zucken. Sie hatte sich noch nie so ausgefüllt gefühlt. Sie wurde bislang noch nie so hart und rücksichtslos genommen.

Emmett begann nun, rhythmisch zu stoßen. Sein Gemächt war hart wie Stahl. Sein Schwanz pulsierte und zuckte in ihr. Sie war

im Himmel angekommen. Dann schlug er erneut zu und der Schmerz drang direkt zu ihrer Pussy durch und sie jammerte.

Ihr Blick fiel auf ihren Ehemann.

»Karl, er fühlt sich so groß an.«

Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, sah aber, dass ihr Mann nun seinen kleinen weißen Schwanz herausholt und anfing sich einen runterzuholen.

Karls Augen begannen zu glänzen, als er sie intensiv beobachtete, wie ihre Pussy von einem schwarzen Dampfhammer bearbeitet wurde, welche in sie stieß und sie schreien ließ. Ein erneuter Schlag auf ihren Hintern ließ sie ihren Rücken durchdrücken.

Emmett fragte sie: »Hat Dich Karl jemals so gut gefickt?«

Delia schüttelte ihren Kopf schnell »Nein, Herr, nein. Karls Schwanz ist viel zu klein dafür.«

»Du kommst doch gleich, oder, Du dumme, weiße Schlampe?«

»Oh Gott, ja, Herr.«

Delia legte ihren Körper flach auf den Küchentisch. Sie begann nun ihm ihr Becken entgegen zu drücken, während er sie brutal vögelte. Ihre Pussy wurde immer feuchter, während sie seinen Schwanz rein- und rausgleiten hörte. Sie war so feucht. Sie war bei Karl noch nie so feucht gewesen.

»Karl, wenn sie vor Dir kommt, wirst Du nicht kommen, Mann. Denk an unsere Regeln. Du willst, dass ich Deine Frau knalle, also was wirst Du tun?«

Karl rubbelte seinen Schwanz nun so hart wie möglich, härter als Delia ihn jemals gesehen hatte.

»Herr, ich muss mir einen runterholen, während Ihr sie fickt. Ich muss vor ihr kommen oder ich darf sie nie wieder ficken.«

Delia war schockiert.

Wozu hatte Karl da nur zugestimmt?

Sie verlor den Faden, als Emmetts Schwanz ihren G-Punkt streifte. Sie schloss die Augen und verlor sich in einem Meer aus Lust. Ihre Pussy dehnte sich weit, während sie jeden Zentimeter seines Schwanzes aufnahm. Sie fühlte ihre Knie nachgeben und konnte nicht mehr lange durchhalten. Sie keuchte schwer.

»Sie kommt gleich weißer Junge. Bist Du bereit dazu, die enge Fotze Deiner Ehefrau

einem schwarzen Mann zu überschreiben?«

»Ja, Herr, ja.«

Die Verzweiflung in Karls Stimme trieb Delia über die Grenze. Und sie schrie dabei. Sie schrie Emmetts Namen. Sie schrie und ihre Pussy zuckte und kam hart um seinen langen Schwanz tief in ihr herum.

Mit einem lauten Grunzen fühlte Delia, wie sie mit Emmetts Samen ausgefüllt wurde. Sie war immer noch in den Wellen ihres eigenen Orgasmus gefangen, als sein Schwanz sie besamte. Die Bewegung in ihr und die Länge und Härte seines Schwanzes ließ ihren Orgasmus andauern.

Sie rang noch nach Luft, als Emmett seinen Schwanz aus ihr herauszog. Sie stöhnte ein paar Mal auf, als sie das Schnipsen seiner Finger hörte. Sie war überrascht, eine

warme und weiche Zunge auf ihrer Pussy zu spüren. Sie stöhnte auf und öffnete die Augen. Karls Platz war leer.

Sie drehte ihren Kopf und beobachtete, wie Emmett sich auf seinen Platz niederließ. »So ist es gut, weißer Junge. Du leckst jetzt schön den schwarzen Samen aus der Pussy Deiner Ehefrau.«

Delias Pussy war immer noch äußerst empfindlich vom Orgasmus und dem harten Sex. Sie zuckte bei jeder Berührung ihres Ehemanns. Sie fühlte seine Zunge über und in sie gleiten, sich zuckend herumbewegend und sie war sich nicht sicher, ob er sie befriedigen wollte oder alles von Emmetts Sperma aufflecken wollte.

Emmett beugte sich vor und streichelte ihre Wange, während ihr Mann sie weiter leckte. Seine Zunge tanzte über ihre Pussy und sie

spürte die Erregung zurückkehren. Emmetts Daumen strich über ihre Lippe und er blickte ihr tief in die Augen.

»Du bist nun eine weiße Schlampe, die einem schwarzen Mann gehört. Das ist meine Pussy und Dein Ehemann wird mein Sperma aus Dir lecken, jedes Mal, wenn ich Dich benutzt habe. Und ich werde Dich benutzen. Hast Du das verstanden?«

Delia nickte und dann traf sie der Orgasmus hart. Er war nicht ganz so hart, wie der, als sie von ihm gefickt wurde, aber dennoch ließ er sie nach Luft ringen. Als das Zucken aufhörte, lehnte sich ihr Mann zurück und schaute weg.

Schwer atmend mit der Brust auf den Tisch, die Beine weit gespreizt realisierte Delia nun langsam, was hier eigentlich passiert war. Sie fühlte eine Hand an ihrer Seite sie

aufrichten. Sie stand für einen Moment und schwankte. Emmett platzierte seine Hand auf ihrer Schulter und drückte sie nach unten auf ihre Knie.

Sie blickte zu Karl, dessen Kopf nach unten hing. Sein Gesicht glänzte in einer Mischung aus ihrem Saft und Emmetts Sperma. Ihre Wangen färbten sich rot. Emmetts Hand streifte ihre Wange und sie blickte zu ihm auf. Er strich ebenfalls über Karls Wange und lächelte die beiden an.

»Ich besitze nun ein weißes Pärchen. Ihr beide gehört mir. Karl wird Delia nicht mehr ficken dürfen. Sie gehört mir. Und er kann nicht ohne meine Erlaubnis kommen, keiner von euch beiden. Habt ihr beiden das verstanden?«

»Ja, Herr«, sagten beide gleichzeitig.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © bigstockphotos.com / Alan and
Vicena Poulson